


Glarus 2011

Editorial



Marianne Dürst

Liebe Glarnerinnen und Glarner

Am 31. Dezember 2009 ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen. Das tönt ausgeleiert, ich weiss. Dennoch erlaube ich mir, das erste Editorial des Jahres 2010 mit diesen Worten einzuleiten. Denn für das Glarnerland trifft diese Aussage in besonderer Weise zu. Es ist nämlich schlicht erstaunlich, wie sich die Konturen der drei neuen Gemeinden Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord in den letzten zwölf Monaten geschärft haben.

Den Auftakt bildeten in der ersten Hälfte des Jahres die ausserordentlichen Gemeindeversammlungen, an denen erstmals die Bürgerinnen und Bürger der drei neuen Orte zusammenkamen. Die Entscheide, die sie zu fällen hatten, waren weitreichend: Es ging um die Organisation der Behörden, um wichtige Reglemente und Weisungen; und schliesslich auch um die neuen Namen und Wappen, welche für die Identität der neuen Gemeinden elementar sind. Im Rückblick fällt auf, wie selbstverständlich die Bevölkerung diese Versammlungen angenommen hat – man hatte fast den Eindruck, als seien sie schon längst etabliert. Natürlich wurde da und dort auch hart um Entscheide gerungen. In der Regel waren die Diskussionen an diesen Versammlungen jedoch sehr fair und bewegten sich auf einem hohen Niveau. Die zu Beginn der Strukturreform laut gewordene Befürchtung, die grösseren Dörfer innerhalb eines Gemeindegebietes könnten die kleineren dominieren, erwies sich denn auch als unbegründet. Seit diesen Versammlungen wissen wir nun also, dass jede der drei zukünftigen Gemeinden eine massgeschneiderte Organisationsform und Struktur haben wird. Und die Namen der drei neuen Gemeinden werden Glarus Nord, Glarus und Glarus Süd lauten.

In der zweiten Jahreshälfte stellten sich dann zahlreiche Glarnerinnen und Glarner für ei-

nen Sitz in den neuen Gemeindebehörden zur Wahl. Nach zwei Wahlgängen – in Glarus Süd nach vier – konnten alle Sitze in den Gemeinderäten besetzt werden. Die neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben per 1. Januar 2010 offiziell ihre Aufgabe angetreten. Die Arbeit für ihre künftige Gemeinde haben sie jedoch schon viel früher aufgenommen.

Mit der Anstellung der neuen Behörden zum Jahresbeginn erreicht das neue Glarnerland einen weiteren Meilenstein. Ab diesem Tag stehen die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Personen in der Pflicht, ihre Gemeinde definitiv auszugestalten. Die Projektleitungen Glarus Süd, Glarus Nord und Glarus Mitte sind zurückgetreten, werden den neuen Behörden aber noch einige Monate mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, den drei Projektleitungen für ihre hervorragende Arbeit im Dienste des neuen Glarnerlandes zu danken. Im Jahr 2006 haben diese drei Projektleitungen eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Die Landsgemeinde hatte zwar klar beschlossen, dass drei starke Gemeinden in einem wettbewerbsfähigen Kanton geschaffen werden sollen. Aber wie das konkret aussehen sollte, musste erst erarbeitet werden. Wir erinnern uns alle nur zu gut daran, dass die Meinungen über das Ziel, sowie auch den Weg dahin, zu Beginn ziemlich auseinander gingen. Unter dem Vorsitz von Jakob Etter (Glarus Süd), Willy Kamm (Glarus Nord), Peter Rufibach (Glarus Mitte, bis Sommer 2008) respektive Hanspeter Spälti (Glarus Mitte, ab Sommer 2008) sowie ihren Stellvertretern ist es den zahlreichen Projektgruppen aber gelungen, die Grundlagen der künftigen Gemeinden zu bilden und zu festigen. Die drei kommunalen Projektleitungen und ihre Projektgruppen haben in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Voraussetzungen für das neue Glarnerland und die drei zukünftigen

Glarus 2011 Editorial

Gemeinden geschaffen. Die Zusammenarbeit war sehr konstruktiv, aber natürlich nicht immer frei von Spannungen. Jedoch wurde das Ziel – drei starke Gemeinden in einem wettbewerbsfähigen Kanton – nie aus den Augen verloren. Und deshalb ist es auch gelungen, in schwierigen Fragen und trotz unterschiedlicher Meinungen, gute und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Die Projektleitungen Glarus Süd, Glarus Mitte und Glarus Nord haben an der jüngsten Geschichte unseres Kantons kräftig mitgeschrieben. Was sie vorbereitet haben, wird nun von den neuen Gemeindebehörden fertig gestellt. Die Schweiz verfolgt sehr aufmerksam und mit wachsender Bewunderung, was im Glarner-

land heranwächst. Ich schaue gerne auf den Weg zurück, den wir mit den Projektleitungen bis heute zurückgelegt haben. Und ich freue mich sehr auf das nächste Wegstück, das wir mit den neuen Gemeindebehörden beschreiten werden. Es wird wiederum mit viel Arbeit verbunden sein. Aber am Ende stehen drei starke Gemeinden in einem wettbewerbsfähigen Kanton.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr

Marianne Dürst
Landammann



GL

Glarus 2011

Gemeinsame Informatiklösung

Gemeinsame Glarner Informatiklösung findet schweizweit Beachtung

Der Kanton Glarus und seine Gemeinden haben sich entschieden, eine gemeinsame Informatiklösung zu realisieren. Das Vorhaben stösst in der ganzen Schweiz auf grosses Interesse.

Die drei neuen Gemeinden und der Kanton werden eine gemeinsame Informationsführung schaffen. Das ist in der Schweiz eine Pionierleistung, die für Aufsehen sorgt. Nirgendwo sonst im Land arbeiten Gemeinden und Kanton in diesem Bereich so eng zusammen. Möglich wird dieser neue Ansatz, weil die Informatik auf kommunaler Ebene infolge der Gemeindestrukturreform GL2011 ohnehin

völlig neu konzipiert werden muss. Angestrebt wird dabei eine optimale und kostengünstige Lösung. Dies setzt voraus, dass möglichst viele Partner ihre Arbeitsprozesse inklusive Informationsführung gemeinsam festlegen.

Ursprünglich hatte die GL2011-Projektgruppe C4 „Ablauforganisation und Informatik“ lediglich den Auftrag, die Informatiklösungen der drei künftigen Gemeinden im Kanton zu harmonisieren. Eine eingehende Analyse im Herbst 2009 zeigte jedoch, dass sich mittel- und langfristig auf allen Ebenen viel mehr Synergien ergeben, wenn auch der Kanton eingebunden wird. Der Regierungsrat und



Intensiv bei der Arbeit: Die GL2011-Projektgruppe C4 Ablauforganisation und Informatik.

Drei starke Gemeinden – ein wettbewerbsfähiger Kanton



GL

Glarus 2011

Gemeinsame Informatiklösung

die neuen Glarner Behörden entschieden sich deshalb für diesen Weg. Um die entsprechenden Arbeiten zu koordinieren, wurde die Arbeitsgruppe „Organisationsform“ ins Leben gerufen, in der die neuen Gemeinden und der Kanton gleichwertig vertreten sind. Sie wird sie in den nächsten Monaten die neuen Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse in den öffentlichen Verwaltungen und Institutionen festlegen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Organisationsform Informatik“

Regierungsrat:

Landammann Marianne Dürst, Departement Volkswirtschaft und Inneres, Projektleiterin Kanton GL2011

Landstatthalter Rolf Widmer, Departement Finanzen und Gesundheit.

Gemeinden:

Martin Laupper, Gemeindepräsident Glarus Nord

Christian Marti, Gemeindepräsident Glarus

Simone Eisenbart, Vizepräsidentin Glarus Süd

Im November 2009 stellten Christoph Marti, Leiter der C4-Projektgruppe, und Dirk van Vliet, der dieselbe Position in der kommunalen Projektgruppe Glarus Nord bekleidet, den wegweisenden Ansatz am 3. eGovernment-Symposium in Bern vor. Die Ausführungen der beiden Fachleute stiessen auf reges Interesse. Van Vliet zeigte am Beispiel der künftigen Gemeinde Glarus Nord die Chancen auf, die sich beim Aufbau einer neuen Informatiklösung ergeben, und Marti erläuterte die einzigartigen Stärken einer Gesamtlösung.

Diese Vorteile überzeugen: Die drei neuen Glarner Gemeinden und der Kanton stellen sich den zukünftigen Herausforderungen in der Informatik gemeinsam, koordinieren die



Weiterentwicklung der Lösung und garantieren einen hohen Qualitätsstandard. Die Initialkosten werden zwar etwas höher ausfallen als ursprünglich geplant. Dafür werden aber die wiederkehrenden Kosten für die Gemeinden und den Kanton deutlich tiefer liegen.

Die Glarner IT-Lösung wird von eCH, der eGovernment-Organisation der Schweiz, mit grossem Interesse verfolgt und unterstützt. Das kommt einerseits der federführenden Projektgruppe, andererseits aber auch den neuen Gemeinden und dem Kanton zugute. Bereits kommen Anfragen anderer Gemeinden, die sich mit einem Zusammenschluss befassen und von den Glarner Erfahrungen profitieren möchten.

Glarus 2011

Zwischenbericht 2009

Das neue Glarnerland: Inhaltlich auf Kurs – finanziell mit Potenzial

Ende November 2009 übergab der Regierungsrat dem Landrat den dritten Zwischenbericht zur Gemeindestrukturreform. Sein Fazit: Die Gemeindestrukturreform ist inhaltlich und strukturell auf einem guten Weg. In Sachen Finanzreform gibt es noch Verbesserungspotenzial.

In seinem dritten Zwischenbericht an den Landrat zeigt der Regierungsrat detailliert auf, welche Ziele bei der Gemeindestrukturreform bislang erreicht werden konnten, wo man sich auf einem guten Weg befindet, und wo es beim Zieleinlauf harzt. Für die umfassende Zwischenbilanz, die in dem Bericht gezogen wird, ist eine Rekapitulation der Ausgangslage angezeigt. Der Regierungsrat skizzierte

kompliziert, unübersichtlich, ineffizient und zum Teil als undemokratisch empfunden.“

Diese komplizierten Strukturen wurden als eine der wesentlichen Ursachen für verschiedene Fehlentwicklungen und Defizite geortet. Von der Gemeindestrukturreform erwartete man zahlreiche positive Impulse für den Wirtschaftsstandort und den Wohnort Glarus. Damit verbunden war stets eine Finanzreform. 2005 war die Finanzlage einiger politischer Gemeinden wie auch vieler Schul- und Fürsorgegemeinden prekär. Auch die Finanzlage des Kantons verschlechterte sich zusehends, seine Nettoverschuldung betrug zu dieser Zeit 180 Millionen Franken. Auch hier sollte die Gemeindestrukturreform Gegensteuer geben.



den Ist-Zustand vor dem Projektstart in seiner Vorlage an den Landrat vom 21. September 2005 wie folgt:

„In Glarus ist die kommunale Vielfalt sehr gross. Im Gegensatz zu anderen Kantonen verwalten neben den 27 Ortsgemeinden zusätzlich die Tagwensgemeinden (10), die Schulgemeinden (21) und die Fürsorgegemeinden (17) das öffentliche Leben. Insgesamt werden im kleinen Kanton Glarus mit 38'000 Einwohnern rund 75 verschiedene kommunale Behörden mit weit über 500 Behördenmitgliedern gewählt und etwa 70 verschiedene Gemeinderechnungen geführt. Die Strukturen der Glarner Gemeinden werden als

Strukturreform gut unterwegs

Können diese Ziele erreicht werden? Im Hinblick auf die Strukturreform fällt die Antwort positiv aus:

- Der Kanton wird am 1. Januar 2011 statt über 75 verschiedene kommunale Körperschaften (Orts-, Schul- und Fürsorgegemeinden, Tagwen) nur noch über drei Gemeinden verfügen. Es werden drei sehr unterschiedliche Gemeinden sein, was sich nur schon an den verschiedenen Organisationsformen (Gemeinderat/Parlament, Gemeinderat/Gemeindeversammlung, Grosser Gemeinderat/Gemeindeversammlung) ablesen lässt.
- Für den Wohnort und den Wirtschaftsstandort Kanton Glarus werden die Rahmenbedin-

Glarus 2011

Zwischenbericht 2009

gungen so zweifellos besser. Die einfacheren Strukturen ermöglichen eine grössere Effizienz und schlagkräftigere Strategien.

- Bereits seit dem 1. Januar 2008 ist das Sozial- und Vormundschaftswesen eine Aufgabe des Kantons.

Das neue Glarnerland wird also per 1.1.2011 über schlankere und effizientere Strukturen verfügen. Viele Hindernisse, die einer gedeihlichen Entwicklung im Wege gestanden sind, werden beseitigt sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde auf kantonaler wie auch auf kommunaler Ebene sehr viel Arbeit geleistet. Externe Ressourcen wurden und werden nur in bescheidenem Rahmen beigezogen. Den Behördenmitgliedern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Projektgruppen und den vielen weiteren Glarnerinnen und Glarnern, die sich teilweise bis an die Belastungsgrenzen – manchmal darüber hinaus – für das neue Glarnerland und die neuen Gemeinden einsetzen, gebührt Anerkennung und Dank. In seinem Zwischenbericht an den Landrat spricht der Regierungsrat diesen Dank ausdrücklich aus.

Positive Aussenwahrnehmung

Die enorme Leistung, die im Glarnerland vollbracht wird, hat bereits dazu geführt, dass unser Kanton von aussen deutlich positiver wahrgenommen wird. Das Image des Jammertals ist passé. Die neue Sicht auf den Kanton ist von Glarnerinnen und Glarnern geprägt, die beherzt und zuversichtlich an ihrer Zukunft arbeiten und dabei manche Pionierleistung vollbringen. Die Art und Weise, wie unser Kanton in der übrigen Schweiz wahrgenommen wird, trägt wesentlich dazu bei, ob wir den Aufschwung als Wirtschaftsstandort und Wohnort mittel- und langfristig tatsächlich einleiten können.

Finanzreform im Rückstand

Weniger positiv fällt derzeit die Zwischenbilanz

zur Finanzreform aus. Zwar bieten die zahlreichen strukturellen Reformen eine gute Basis, um die verschiedenen kommunalen Aufgaben in Zukunft effizient und sparsam zu erfüllen. So wird etwa in der Informatik ein richtungsweisender Weg beschritten. Demgegenüber deuten viele Empfehlungen der kommunalen Projektgruppen darauf hin, dass sich das Spar- und Synergiepotenzial zumindest per 1. Januar 2011 noch zu wenig ausschöpfen lassen wird. So liegen die vorgeschlagenen Personaletats der Gemeindeverwaltungen und der Werkhöfe/Forstbetriebe teilweise deutlich über den regierungsrätlichen Benchmarks. In manchen kommunalen Projekten geht man davon aus, dass der maximale Spareffekt erst im Lauf der ersten Legislatur nach dem Neustart erzielt werden kann.

Im September und Oktober 2009 wurde in Gesprächen zwischen der Projektleitung Kanton, den Projektleitungen Gemeinden und den im Herbst gewählten Behörden der neuen Gemeinden versucht, die Personaletats in Übereinstimmung mit den Benchmarks zu bringen. Einige der Anregungen wurden offen aufgenommen, andere hingegen zurückgewiesen.

Die verbleibenden zwölf Monate bis zur „Inbetriebnahme“ der neuen Gemeinden müssen aus Sicht des Regierungsrates und der kantonalen Projektleitung unbedingt dafür genutzt werden, das Sparpotenzial noch besser auszuschöpfen. Finanzielle Rahmenbedingungen, die Steuererleichterungen ermöglichen und Mittel für wichtige Investitionen freisetzen, sind von höchster Bedeutung, wenn es darum geht, unseren Kanton und unsere Gemeinden im nationalen Standortwettbewerb besser zu positionieren. Verschiedene Signale der neuen Gemeindebehörden deuten darauf hin, dass der Kanton und die neuen Gemeinden auch in dieser Hinsicht konstruktiv zusammenarbeiten werden können.



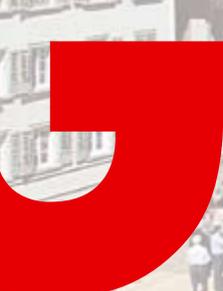

Glarus 2011

Agenda der Gemeindestrukturreform



Der Countdown läuft: Die Meilensteine des letzten Jahres vor 2011

Zeitpunkt	Meilenstein
1. Januar 2010	Gemeindebehörden: Die neuen Gemeindebehörden werden offiziell angestellt. Per 1.1.2010 übernehmen sie von den kommunalen Projektleitungen die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Gemeinden.
1. Quartal 2010	Wahl der Kader: Ende 2009 wurden in der Stellenbörse die ersten Kaderstellen ausgeschrieben. Die Stellenbesetzungen erfolgen im 1. Quartal 2010.
1. Quartal 2010	Infrastruktur: Teile der Infrastruktur sind bereit, so dass die neuen Behörden ihre Aufgaben in einem geordneten Umfeld angehen können.
1. Quartal 2010	Stellenbörse: Sobald die Kaderstellen besetzt sind, werden die übrigen kommunalen Stellen in der Stellenbörse publiziert.
2. Quartal 2010	Wahl der Mitarbeitenden: Die Stellenbesetzungen in Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord erfolgen im 2. Quartal 2010.
7. März 2010	Gemeindeparlament Glarus Nord: Glarus Nord wird als einzige Glarner Gemeinde über ein eigenes Parlament verfügen. Die Wahlen sind auf den 7. März 2010 angesetzt.
2. Mai 2010	Landsgemeinde: An der Landsgemeinde werden zwei wichtige finanzpolitische Vorlagen zur Abstimmung gebracht: das neue Steuergesetz und der neue kantonale Finanzausgleich. Beide Vorlagen tragen dem Umstand Rechnung, dass die neuen Gemeinden in weitaus grösserem Umfang als bisher für ihre Finanzlage Verantwortung übernehmen. Ebenfalls kommt das neue Raumentwicklungs- und Baugesetz zur Abstimmung.
1. Halbjahr 2010	Schulkommissionen: Die neuen Schulkommissionen sind zu wählen
30. Juni 2010	Abschied der bisherigen Gemeindebehörden: Am 30. Juni 2010 endet die Amtszeit der bisherigen Gemeinderäte. An ihre Stelle treten die drei neuen. Ein wichtiges Kapitel der Glarner Geschichte wird an diesem Tag abgeschlossen.



Glarus 2011

Agenda der Gemeindestrukturreform

Zeitpunkt	Meilenstein
1. Juli 2010	Amtsantritt der neuen Behörden: Die drei neuen Behörden übernehmen für ein halbes Jahr die Führung und Verwaltung der bisherigen Ortsgemeinden, Schulgemeinden und der Tagwen.
4. Quartal 2010	Kommunale Abstimmungen bis 30.11.2010: Bis Ende November stimmen die Glarnerinnen und Glarner über das Budget 2011, den Finanzplan und den Steuerfuss ihrer Gemeinde ab.
4. Quartal 2010	Volkszählung 2010: Im Dezember 2010 findet eine Volkszählung statt. Diese Aufgabe hilft mit, die Daten der Glarner Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen.
1. Januar 2011	Start der drei neuen Gemeinden
1. und 2. Quartal 2011	Glerner Schulen: Die neu gewählte Behörde und das Schulpersonal bereiten den Schulbetrieb für das Schuljahr 2011/2012 vor.
August 2011	Start der neuen Glarner Schulen: Nach den Sommerferien 2011 werden auch die Schulen in den neuen Strukturen in Betrieb genommen.

Impressum:

Newsletter GL2011: Drei starke Gemeinden – ein wettbewerbsfähiger Kanton, Januar 2010

Herausgeber, Projektleitung Kanton, c/o Departement Volkswirtschaft und Inneres: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, gemeindestructurreform@gl.ch

Gestaltungskonzept: Südostschweiz, 8750 Glarus

Redaktion und Gestaltung: Galliker Kommunikation, Bahnhofstrasse 2, Postfach 1013, 8610 Uster, info@gallikerkom.ch

Bezugsadresse: gemeindestructurreform@gl.ch.

Der Newsletter wird ausschliesslich in elektronischer Form vertrieben.

Mehr Informationen zur Glarner Gemeindestrukturreform: www.gl2011.ch